

#### ORIGINALE TEXT:

Der Artikel „Gebrochene Herzen gibt es wirklich“ wurde am 10 November 2024 von Karin Lehner geschrieben. In dem Artikel geht es um wie Menschen leiden müssen unter „Broken-Heart-Syndrom“ oder „Takotsubo“. Die ältere Frau musste in der Uniklinik Heidelberg Anzeichen des Herzinfarktes mit einem EKG und ein Blutbild den Verdacht nähern weil die Frau wegen dem Brustschmerzen, Atemnot und Schweiß ausbrüchen gekommen ist. Wo sie herausgefunden haben das die Frau ein „Broken-Heart-Syndrom“ hat sind sie sehr enttäuscht wegen was sie hatte. Ein weiteres Problem ist, Reaktion des Körpers belastet auf großer Mengen Katecholaminen aus. Eigentlich die Herzkraft sollte steigern und Menschen bugsieren. Katecholamina erhöht eine Starke Antriebssteigerung und droht zum Herzreiß. Leider die Heilung dafür gibt es nicht. Die Herzmuskel wird schädigt von Entzündungsreaktion. „Broken-Heart-Syndrom“ geht langfrisstig, mit höheren Sterblichkeit meinen die Experten. Der Akutphase verändert die Form des Herzens. Japanische Mediziner entdeckten vor 30 Jahren geschädigte Organs, an traditionelle Tintenfischfalle. Ärzte aus Zürich 2015 beschrieben, dass der drittel der Patienten könnten kein auslöser finden vorgegangen der Stress, manche unter Psychischen Stress. Gängige Therapie ist schwerer bei Herzinsuffizienz. Aus dem sogenannten Kardiogenen schock. Beim Herzinfarkt werden einige Medikamente gegeben dagegen sind, sowie ACE-Hemmer. Abschließend 200 Patienten haben eingesetzt, dass schlechter Prognose ab Jahresende auch „Cyclosporin“ Organe werden abgestoßen dadurch, das transplantierte mit ersten ergebnissen. Hoffentlich wird es rechtzeitig für gebrochene Herzen.

#### VERBESSERTE TEXT:

Der Artikel „Gebrochene Herzen gibt es wirklich“ wurde am 10. November 2024 von Karin Lehner veröffentlicht. In dem Artikel geht es darum, wie Menschen unter dem sogenannten „Broken-Heart-Syndrom“ oder „Takotsubo-Kardiomyopathie“ leiden. Eine ältere Frau musste in der Uniklinik Heidelberg wegen Brustschmerzen, Atemnot und Schweißausbrüchen behandelt werden. Die Ärzte führten ein EKG und ein Blutbild durch, um den Verdacht auf einen Herzinfarkt zu überprüfen. Schließlich stellten sie jedoch fest, dass die Frau am „Broken-Heart-Syndrom“ litt, was sowohl die Patientin als auch das Ärzteteam enttäuschte, da diese Diagnose auf seelischen Stress zurückzuführen ist. Ein weiteres Problem dieses Syndroms ist die starke Reaktion des Körpers auf hohe Mengen von Katecholaminen, Stresshormonen, die normalerweise die Herzleistung steigern sollen. In diesem Fall kann jedoch eine übermäßige Ausschüttung von Katecholaminen das Herz schädigen und sogar zu einem „Herzzerreißen“ führen. Leider gibt es keine gezielte Heilung für das Broken-Heart-Syndrom. Die Herzmuskulatur wird durch Entzündungsreaktionen geschädigt. Experten weisen darauf hin, dass das Syndrom langfristig eine erhöhte Sterblichkeit mit sich bringt. In der Akutphase verändert sich die Form des Herzens – eine Veränderung, die japanische Mediziner vor 30 Jahren entdeckten und mit traditionellen Tintenfischfallen verglichen. 2015 beschrieben Ärzte aus Zürich, dass bei einem Drittel der Patienten kein klarer Auslöser für das Syndrom gefunden werden konnte. Viele Betroffene standen jedoch unter psychischem Stress, was das Risiko für das Broken-Heart-Syndrom erhöhen kann. Die gängigen Therapien bei Herzinsuffizienz sind bei dieser Krankheit oft weniger wirksam. Beim Herzinfarkt werden bestimmte Medikamente wie ACE-Hemmer eingesetzt, die jedoch beim Broken-Heart-Syndrom nicht immer helfen. Eine vielversprechende Behandlung wird jedoch derzeit mit „Cyclosporin“ untersucht, einem Medikament, das auch bei Organtransplantationen eingesetzt wird, um Abstoßungsreaktionen zu verhindern. Erste Ergebnisse zeigen Hoffnung, dass Cyclosporin künftig auch bei „gebrochenen Herzen“ helfen

könnte. Abschließend bleibt zu hoffen, dass es bald effektive Therapien für das Broken-Heart-Syndrom geben wird.

#### FEHLERANALYSE:

Hier eine Fehleranalyse zum Text: 1. Orthografie (Rechtschreibung): • „Unklinik“ sollte „Uniklinik“ sein. • „Eknem“ ist ein Tippfehler und sollte „einem“ heißen. • „Katecholamina“ sollte „Katecholamine“ heißen. • „ubd“ sollte „und“ heißen. • „langfrisstig“ sollte „langfristig“ sein. • „drittel“ sollte „Drittel“ (großgeschrieben) sein. • „schlechter Prognose ab Jahresende auch ‚Cyclosporin‘ Organe“ ergibt keinen Sinn und sollte umformuliert werden. 2. Grammatik: • „wegen was sie hatte“ ist grammatikalisch falsch und verwirrend. Besser wäre „wegen der Diagnose“ oder „wegen ihrer Erkrankung“. • „Reaktion des Körpers belastet auf großer Mengen Katecholaminen“ ist grammatikalisch falsch und unklar formuliert. Besser: „Eine Reaktion des Körpers auf große Mengen an Katecholaminen.“ • „erhölt“ sollte „erhöht“ heißen, und „Antriebssteigerung ubd droht zum Herzreiß“ sollte „eine starke Antriebssteigerung und droht, das Herz zu überlasten“ lauten. • „Das Herzmuskel“ sollte „Der Herzmuskel“ heißen. • „geht langfrisstig, mit höheren Sterblichkeit“ sollte „führt langfristig zu einer höheren Sterblichkeit“ heißen. • „Japanische Mediziner entdeckten vor 30 Jahren geschädigte Organs“ sollte „Japanische Mediziner entdeckten vor 30 Jahren die Schädigung des Organs“ heißen. • „dass der drittel der Patienten könnten kein auslöser finden“ sollte „dass ein Drittel der Patienten keinen Auslöser finden konnte“ heißen. • „Gängige Therapie ist schwerer bei Herzinsuffizienz“ sollte „Die gängige Therapie ist bei Herzinsuffizienz schwieriger“ lauten. • „Beim Herzinfarkt werden einige Medikamente gegeben dagegen sind, sowie ACE-Hemmer“ ist missverständlich. Eine bessere Formulierung wäre „Beim Herzinfarkt werden einige Medikamente wie ACE-Hemmer gegeben.“ • Der Satz „Abschließend 200 Patienten haben eingesetzt...“ ist unklar und grammatikalisch nicht korrekt. Es sollte etwa heißen „In einer Studie mit 200 Patienten ergab sich, dass die Prognose am Jahresende schlecht ist...“. 3. Stilistische Probleme: • Die Wortwahl ist teilweise ungenau und verwirrend. Zum Beispiel: • „sind sie sehr enttäuscht wegen was sie hatte“ ist umgangssprachlich und zu vage. • „das transplantierte mit ersten ergebnissen“ ist unverständlich und sollte präzisiert werden. • Es fehlt ein klarer logischer Zusammenhang in manchen Abschnitten. Zum Beispiel: • Der Übergang von der Erklärung des Broken-Heart-Syndroms zur Behandlung ist abrupt und könnte klarer gestaltet werden. • Einige Sätze sind sehr lang und kompliziert formuliert, was die Lesbarkeit beeinträchtigt. 4. Inhaltliche Ungenauigkeiten: • Es gibt einige missverständliche oder ungenaue Aussagen, etwa: • Die Wirkung von Katecholaminen könnte klarer erklärt werden, da der Zusammenhang mit dem Broken-Heart-Syndrom nur indirekt erwähnt wird. • Der Vergleich mit der Tintenfischfalle wird erwähnt, aber es fehlt eine Erklärung, wie genau die Form des Herzens sich verändert und warum dieser Vergleich gewählt wird. • Die Erwähnung von „Cyclosporin“ ist missverständlich formuliert, da nicht klar wird, wie dieses Medikament genau helfen soll. 5. Struktur: • Der Text wirkt teilweise unsortiert und springt von einem Thema zum nächsten (z. B. von den Symptomen zum Vergleich mit der Tintenfischfalle und dann zu Cyclosporin). Eine klarere Struktur – z. B. in Abschnitte wie Symptome, Ursachen, Diagnose, Behandlung – würde den Text verständlicher machen. 6. Inhaltliche Tiefe: • Der Text könnte durch spezifischere Informationen über das Broken-Heart-Syndrom und seine Behandlung profitieren. Ein Satz wie „Leider die Heilung dafür gibt es nicht“ ist recht allgemein und könnte durch eine detailliertere Erklärung ersetzt werden, warum es derzeit keine Heilung gibt. Zusammengefasst zeigt der Text Schwächen in Grammatik, Stil und Struktur. Eine bessere Organisation, klare und präzise Formulierungen sowie eine

durchgehende Überprüfung der Grammatik und Rechtschreibung würden die Verständlichkeit und den Lesefluss erheblich verbessern.